

## Habsburgische Wurzeln und Flügel

Was wissen wir heute von den Habsburgern? Aus den Nebeln der Geschichte hallt dieser Name wider, in dem Begriffe wie Macht, Kaiserreich, Strategien und für manch einen auch Nostalgie mitschwingen. Dieser Name und diese Dynastie sind untrennbar mit der Geschichte Europas und sogar der ganzen Welt verbunden. Aus unseren Schulkenntnissen bleiben Bilder von Landkarten, mittelalterlichen Palästen und Burgen und Namen großer Persönlichkeiten mit tragischem Schicksal wie Marie Antoinette, Kaiserin Sissi, Erzherzog Rudolph (Mayerling), deren dramatische Lebensgeschichte auf der Kinoleinwand die Herzen bewegte. Niemand hat die schauspielerischen Leistungen einer Romy Schneider oder eines Omar Sharif vergessen. Doch die Welt hat auch nicht vergessen, dass der Mord eines Habsburgers, des Erzherzogs Franz Ferdinand, einen verheerenden und zerstörerischen Krieg entfachte, dessen hundertjähriges Gedenken wir in diesem Jahr begehen: den Ersten Weltkrieg.

Aber wer weiß heute schon, dass das Elsass in Frankreich, der Aargau in der Schweiz und das Land Baden in Deutschland die Entstehung und den Aufstieg dieser Dynastie erlebt haben, einer der längsten Dynastien, die je in Europa herrschten? Hier ist ein Teil der Geschichte unseres Kontinents verwurzelt.

Die historische Wiege dieser berühmten europäischen Familie ist die Habsburg im schweizerischen Aargau. Dies ist umso überraschender, als die Schweizerische Eidgenossenschaft gegen den Willen der Habsburger im Rahmen eines ewigen Bundes zwischen den Kantonen Uri, Schwyz und Unterwald entstanden ist, der im Jahre 1291 besiegelt wurde. Ein jeder erinnert sich auch an die berühmte Geste Wilhelm Tells, dieser romantischen Symbolfigur des Widerstandes der „guten Eidgenossen“ gegen die „bösen Habsburger“. Dieses Bild, dass das Andenken der Habsburger Dynastie verdüstert hat, muss natürlich historisch differenziert werden.

Es ist wahr, dass keine andere europäische Familie besser das Prinzip supranationaler Regentschaft verkörperte als die Habsburger. Nichtsdestotrotz gründeten sie ihre Vorherrschaft auf dem Respekt der Völker und Bräuche. Auch zogen sie Bündnisse und Heiraten bewaffneten Konflikten vor. Aus diesem, ihnen wichtigem Prinzip entstand die berühmte Devise „Bella gerant alii, tu felix Austria nube“ – zu Deutsch „Kriege mögen andere führen, Du – glückliches Österreich – heirate!“. Die Habsburger versuchten stets, einen echten „Pax“ nach dem Vorbild des „Pax Romana“ oder „Pax Ottomana“ zu

errichten, ohne dabei ihrer Weltmachtbestrebung zu entsagen, von der eine andere berühmte Devise der Epoche zeugt: „A.E.I.O.U - Austria est imperare orbi universum“ (Es ist Österreich bestimmt, die Welt zu beherrschen).

Die Habsburger wussten aber auch, Kriege zu führen, wie ihr erbarmungsloses Mitwirken in den Religionskriegen des 16. und 17. Jahrhunderts oder ihr langjähriger Krieg gegen die osmanischen Machtbestrebungen in Europa zeigt. Interessanterweise war es gerade dieser Konflikt zwischen den Habsburgern und der „Hohen Pforte“, aus dem ein berühmtes Gebäck entstand und der einen köstlichen, bei den Türken sehr beliebten Trank nach Europa brachte und dort verbreitete: das Croissant, bezugnehmend auf die islamische Mondsichel (das Emblem der osmanischen Armeen), und der Kaffee, beides glückliche Folgen der Belagerung Wiens im Jahre 1683, die mit der Niederlage der Türken und der Rückeroberung fast ganz Ungarns durch die habsburgischen Truppen endete. Wie man sieht, ist Geschichte nicht nur eine akademische Wissenschaft, sondern sie bestimmt unseren Alltag und hält für den, der sie studieren und begreifen möchte, wundervolle Überraschungen bereit.

Die Dynastie der Habsburger hat viele verschiedene Völker, Sprachen und Kulturen beeinflusst. Hier sei daran erinnert, dass das Kaiserreich Karls V. bis nach Amerika reichte! Darüber hinaus hat die Familie zahlreiche Spuren aus Stein hinterlassen: In Europa tragen heute unzählige Gebäude, Brunnen, Burgen und Kirchen verschiedene Zeugnisse und Symbole, die an die Zugehörigkeit zu dieser Dynastie erinnern. Das Symbol des Reichsadlers verbindet die Denkmäler und mehrere europäische Regionen und Gebiete mit den Habsburgern.

Umso deutlicher ist dies in einem Gebiet, das einst „**Vorderösterreich**“ genannt wurde und das die von den Habsburgern beherrschten Regionen im Okzident zusammenfasste. Diese riesige geopolitische Einheit umfasste das Elsass, Südbaden, den Bodensee, die nordwestliche Schweiz, Vorarlberg und die Grafschaft Tirol – ein Gebiet, das Regionen im heutigen Frankreich, der Schweiz, Deutschland und Österreich betrifft. Bis 1648 war Ensisheim, heute eine Stadt im französischen Departement Haut-Rhin (Elsass), die Hauptstadt Vorderösterreichs. Alle diese verschiedenen Bevölkerungen haben so lange Zeit, nämlich vom 13. Jahrhundert bis zur Auflösung Vorderösterreichs durch den Frieden von Pressburg 1805 im Zuge der napoleonischen Kriege, unter der Herrschaft eines Zweigs der Familie Habsburg gelebt.

Wie so viele Kodexe aus einer anderen Zeit kennen heute nur noch wenige Europäer die Symbole der Habsburger und ihre gemeinsame Geschichte. Dieses Unwissen wurde 1996 in der Schweiz im Rahmen einer Ausstellung über „Die Habsburger zwischen Rhein und Donau“ anlässlich der Feier zum Jubiläum „Tausend Jahre Österreich“ deutlich. Bei dieser Gelegenheit konnten unsere schweizerischen Freunde mit Erstaunen ihre historische Verbundenheit mit den Habsburgern entdecken, deren Ursprung – daran sei noch einmal erinnert – im Aargau liegt, von wo aus sie sich später auf das Elsass, das Land Baden und Österreich ausbreiteten. Aus diesem Erstaunen und Interesse ist ein Förderprojekt für die Bekanntmachung dieser gemeinsamen Geschichte auf europäischer Ebene entstanden.

2001 wurde infolge eines EU-finanzierten Projekts – Interreg II A Oberrhein – der internationale Verein „Sur les traces des Habsbourg – Auf den Spuren der Habsburger“ gegründet. Dieser französisch-deutsch-schweizerisch-österreichische Verein hat sich zum Ziel gesetzt, das Kultur- und Architekturerbe der Habsburger zu fördern. So unterstützte er im Laufe der Jahre kulturelle Projekte für eine bessere Kenntnis und ein besseres Verstehen dieses gemeinsamen Erbes. 2013-2014 rief das Netzwerk eine Kulturroute auf dem Gebiet des einstigen Vorderösterreichs ins Leben: Die **Via Habsburg**. Im Rahmen des Projekts „800 Jahre Kunst und europäische Kulturgeschichte – Via Habsburg“ entstanden eine touristische Kulturroute und entsprechende Kommunikationsmittel (Broschüren, Flyer, Internetseite <http://www.via-habsburg.at/>).

Als Antwort auf ein echtes europäisches Interesse und als Bestätigung der Qualität dieses Projekts wurde die Via Habsburg im April 2014 vom **Europarat** mit dem **Label für europäische Kulturrouten** ausgezeichnet. Die offizielle Übergabe des Labels findet am 29. September 2014 auf der Hofburg in Innsbruck (Österreich) im Beisein der Mitglieder des Vereins „Sur les traces des Habsbourg – Auf den Spuren der Habsburger“, Vertretern des Europarats und Verantwortlichen aus Kultur und Tourismus statt.

Die Via Habsburg lässt sich als Kulturroute entdecken, die tief in der Geschichte verwurzelt ist und den Besuchern ein prächtiges Kulturerbe aus Palästen, Burgen, wunderschönen Kirchen und reichen Kunstmuseen präsentiert. Diese Route trägt dazu bei, Geschichte zu begreifen, denn sie macht aus jedem Einwohner des Oberrheins (Elsass, Schweiz, Baden) einen Cousin Österreichs. Um es mit dem Titel einer berühmten französischen Fernsehsendung zu sagen:

Die Via Habsburg ist „Des racines et des ailes – Wurzeln und Flügel“ zugleich. Eine solche Route möchte nicht nostalgisch sein. Die Via Habsburg richtet sich an die Bürger von heute und antwortet auf Erwartungen und Herausforderungen von heute. Auf einer rund 450 Kilometer langen Strecke mit etwa hundert Städten und Sehenswürdigkeiten vom Elsass bis nach Österreich möchte die Via Habsburg eine Route des Wissens, des Teilens und der Freundschaft sein, die über die Grenzen und Nationen hinaus verbindet.